

# Bemerkenswertes Gerichts-Urteil

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 11

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-470495>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**Rom**  
Marschall de Bono unternimmt einen Vorstoss auf Tigre.

Le Rire, Paris



**Die Aktion gegen den Lärm in Paris**

«Um 10 Uhr abends, Herr Herriot, müssen Sie Ihr Gewissen zum Schweigen bringen!»

Le Rire, Paris



**Kriegs-Vorbereitungen**

«Vater, warum gehen wir hier herein?»  
«Armes Kind, hast Du denn nicht gesehen, wie wild das Lamm die Zähne nach uns fletschte!»

Daily Herald, London

**Aus Welt und Presse**

**Auf der Flucht erschossen**

Die «Nat.-Ztg.» bringt einen Artikel über die Verhaftung des Gründers der Nationalen Front, Hans Vonwyl, durch die Geheime Staatspolizei. Der Grund der Verhaftung ist bekanntlich jener Zeitungsartikel, in dem Vonwyl seine Gründe darlegte, die ihn vom überzeugten Nationalsozialisten zum überzeugten Gegner des Nationalsozialismus gemacht haben. Folgender Abschnitt aus dem Bericht über die Verhaftung ist von prinzipieller Bedeutung:

Am 4. Januar 1936 vormittags erschien Frau Vonwyl neuerdings im Gebäude der Gestapo in Karlsruhe. Hier gelang es ihr, mit dem Chef der badischen Geheimen Staatspolizei, Regierungsrat K. Berckmüller, persönlich zu sprechen.

Frau Vonwyl gab ihrem Erstaunen und ihrer Empörung über die Verhaftung Ausdruck. Berckmüller legte ihr Schweizerzeitungen mit Darstellungen über die Verhaftung ihres Mannes vor und meinte, es sei kein Anlass vorhanden, Angst zu zeigen, denn Vonwyl habe nicht zu befürchten, auf der Flucht erschossen zu werden. Das käme bei der Gestapo nicht vor!

Bescheidene Anfrage: Ob das eine offizielle Bestätigung der niederträchtigen Greuelnachrichten sein soll, wonach selbst Lahme «auf der Flucht» erschossen wurden!?

**264 offene Kassenschränke**

Der Generalrapport der «Securitas» bringt folgende Statistik der Vergesslichkeit:

- 80,000 offengelassene Türen,
- 7,000 steckengebliebene Schlüssel,
- 38,000 brennende Lichter,
- 700 offene Gas- und Wasserleitungen,
- 264 offen gebliebene Kassenschränke.

Wobei zu bedenken ist, dass trotz der Krise, die 264 Kassenschränke nicht alle leer gewesen zu sein brauchen.

**Bemerkenswertes Gerichts-Urteil**

Vor dem Wiesbadener-Gericht suchte ein Verteidiger für seine Klientin dadurch mildernde Umstände zu erwirken, dass er nach-

wies, dass seine Klientin gelegentlich neun Stunden lang Hüte probiert hatte, ohne sich zu einem Kauf entschliessen zu können. Dieser Fall beweise, so meinte der Anwalt, dass seine Klientin nicht als voll zurechnungsfähig gewertet werden könne.

Der Richter lehnte jedoch dieses Argument ab, indem er eine neunstündige Suche nach einem neuen Hut beim weiblichen Geschlecht als durchaus normal bezeichnete.

**Die Milliarde im Strumpf**

Nach Schätzungen der Kommission für Konjunktur-Beobachtung wurden in der Schweiz an Gold, Silber und Banknoten gehortet (das heisst zinslos im Strumpf, im Ofenrohr, oder unter den Küchenplättli aufbewahrt):

Banknoten:	
1926 . . . . .	100 Millionen,
1930 . . . . .	340 Millionen,
1935 . . . . .	500 Millionen.

Bevorzugt sind dabei die grossen Noten:  
50er Nötli . . . . . 20 Millionen,  
100er Nötli . . . . . 180 Millionen,  
500er und  
1000er Nötli . . . . . 300 Millionen.

Der Privatbesitz an Gold wird auf 500 Millionen geschätzt, davon 100 Millionen im Ausland, 400 Millionen in der Schweiz.

Macht total 1000 Millionen Franken totes Kapital.

**Einbürgerungen in Zürich**

1935 wurden in der Stadt Zürich eingebürgert:

- 2255 Personen (Vorjahr 2417)
- davon 348 Kantonsbürger,
- 1133 Bürger anderer Kantone,
- 774 Ausländer (Vorjahr 989)
- davon 486 Deutsche.

Die in der Presse eifrig umstrittene Zahl der eingebürgerten Juden beträgt 25 (Vorjahr 72).

(Nach Zählung des Statistischen Amtes.)

**Siegeszug der Wohnwagen**

Eine Million Amerikaner leben heute auf Rädern. Der Auto-Wohnanhänger ist eine im ganzen Lande gebräuchliche Einrichtung geworden; es sind ihrer jetzt zweihundertfünftausend auf den Landstrassen. Die Anhängerfabriken vermögen die laufende Nachfrage nicht zu decken.

(American Mercury.)



**JOHNNIE WALKER**

Schweiz. Generalvertretung:  
**F. Siegenthaler & Cie., Luzern**